

**25.07. –  
28.07.2016**



Eidgenössisch genehmigte und  
beaufsichtigte Fachhochschule



**Kalaidos  
Fachhochschule  
Schweiz**

**Departement Gesundheit**

Die Hochschule für Berufstätige.

# Workshop Grounded Theory

QuPuG: Summer of Science, Wien

25. und 26. Juli 2016

Karin van Holten, Sozialanthropologin  
Careum Forschung



- Input Grounded Theory Methodologie
- Kurzreferat(e) Teilnehmende
- Diskussion im Plenum



- Barney Glaser und Anselm Strauss untersuchten in den 1960er Jahren wie Mitarbeitende im Gesundheitswesen mit sterbenden Patienten umgehen (Glaser&Strauss 1965, 1968)
- Seit 1978 Glasers ‚Theoretical Sensitivity‘ – zwei Varianten: Strauss: pragmatistisch / Glaser: empiristisch
- Ansatz von Strauss gilt als „*wissenschafts- und methodentheoretisch gehaltvoller*“ (Strübing 2004: 9)
- Methodologische Grundlagen (Strauss) aus dem Symbolischen Interaktionismus (Blumer, Mead), amerikan. Pragmatismus (Dewey, Pierce)

*„Forschungsstil zur Erarbeitung von  
in empirischen Daten gegründeten Theorien“*

*(Strübing 2004: 13-14)*

## Ziel:

Theoretische Zusammenhänge erschliessen

- a.) methoden-geleitet / systematisch
- b.) am und aus dem Material

**„Was hängt wie mit  
was zusammen?“**

# Grundprinzipien



- **Prozessualität**
- **Theoretische Sensibilität**
- **(Selbst-)Reflexivität**

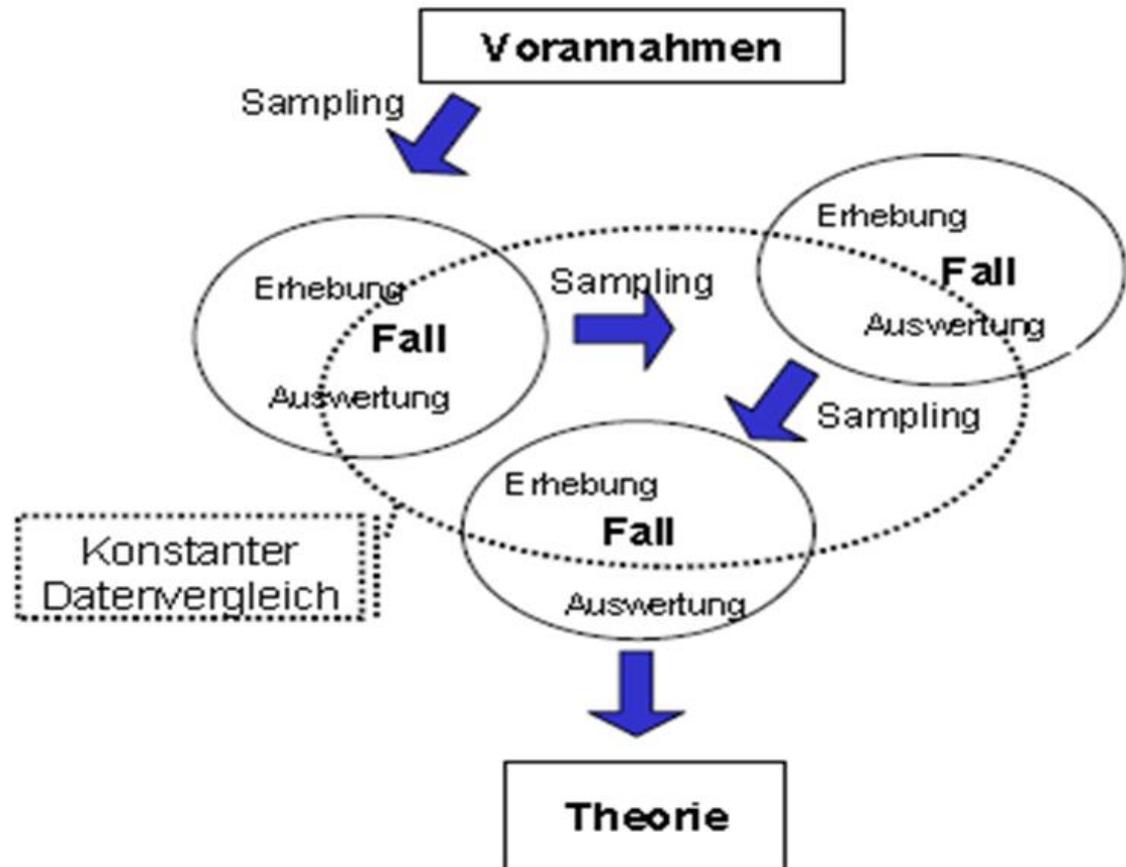
# Forschungsprozesse im Vergleich



## ▪ Lineares Modell



## ▪ Zirkuläres Modell





*„... bezieht sich auf persönliche Fähigkeit des Forschers. Gemeint ist ein Bewusstsein für die Feinheiten in der Bedeutung von Daten.“*

(Strauss & Corbin 1996: 25)

## Quellen:

- Literatur
- berufliche & persönliche Erfahrung
- Forschungs- und Analyseprozess



*„Während wir als Forscher/innen am Verstehen des Fremden sind, müssen wir noch zusätzlich unser eigenes Verstehen verstehen.  
Nur wenn wir unser eigenes Forschen beforschen während wir forschen – nur dann forschen wir rekonstruktiv.“*

(Kruse 2014: 114)



# Wichtige ‚Instrumente‘

1. Theoretical Sampling – Wechselprozess von Datenerhebung und Auswertung (iterativ-zyklisch)
2. Theorieorientiertes Kodieren – Konzepte und Kategorien (offen, axial, selektiv)
3. Iteration von Induktion, Deduktion und Abduktion
4. Permanentes Vergleichen
5. Memos schreiben



- Am sukzessiven Theoriefortschritt orientierte Fallselektion
  - gezielt → genau jene Daten, die wichtig sind
  - systematisch → verfolgen einer Strategie
  - zufällig → ermöglicht entdecken von Neuem
- Sampling-Schritte abhängig von Analysephase
  - *offenes Kodieren* → Maximierung von Lesarten und Perspektiven
  - *axial* → Zusammenhänge erweitern und prüfen
  - *selektiv* → Lücken schliessen
- Strategie des minimalen und maximalen Vergleichs



- Beurteilungskriterium zur Beendigung des Theoretical Sampling

→ Daten bringen nichts Neues

- Ziel: **konzeptuelle Repräsentativität**

*„(...) es sollen alle Fälle und Daten erhoben werden, die für eine vollständige analytische Entwicklung sämtlicher Eigenschaften und Dimensionen (...)“* erforderlich sind (Strübing 2004: 31)

- Subjektive Entscheidung

→ Legitimationsforderung an die Forschenden

*„Prozess der Entwicklung von Konzepten in Auseinandersetzung mit dem empirischen Material“ (Strübing 2004: 19)*

- Offenes Kodieren
- Axiales Kodieren
- Selektives Kodieren



Ordnen der Codes

Paradigmatisches  
Modell

- Lektüre
- Forschungs-  
erfahrung
- (pers.) (Lebens-)  
Erfahrung

*Was hängt wie mit was zusammen?*



## Offen:

- Erstes Kodieren
- Generierung von Konzepten
- sequentiell, extensiv
- Erster Schritt zur Theoretisierung

## Axial:

- Ausarbeitung von Kategorien und Subkategorien
- Ziel: Schlüsselkategorie
- Ausarbeiten des Kerns der Theorie

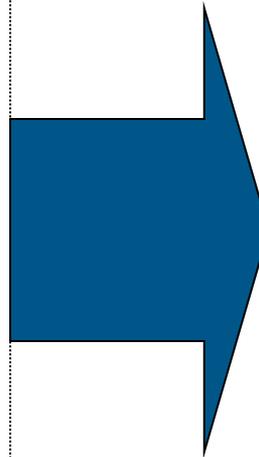
## Selektiv:

- wenn Schlüsselkategorie gefunden
- Beschreibt Kodierung auf Schlüsselkategorie hin
- Rekodieren von Konzepten und Kategorien auf Schlüsselkategorie hin
- Integration der Theorie



## Bedeutung erfassen:

- Was geschieht?
- Worauf verweist es?
- Wie kann es benannt werden?
- Wie wird gesprochen?
- Wer spricht so?
- In welchem Kontext?
- Was ist thematisch?
- Weshalb?



- Relevanten Textteilen Codes zuordnen
- Codes = Etiketten für das, was im Textteil passiert oder zum Ausdruck kommt
- **Analytisches** Benennen dessen, was zum Ausdruck gelangt
- Codes zu (vorläufigen) Kategorien bündeln



→ nach möglichen **Beziehungen zwischen Kategorien** fragen

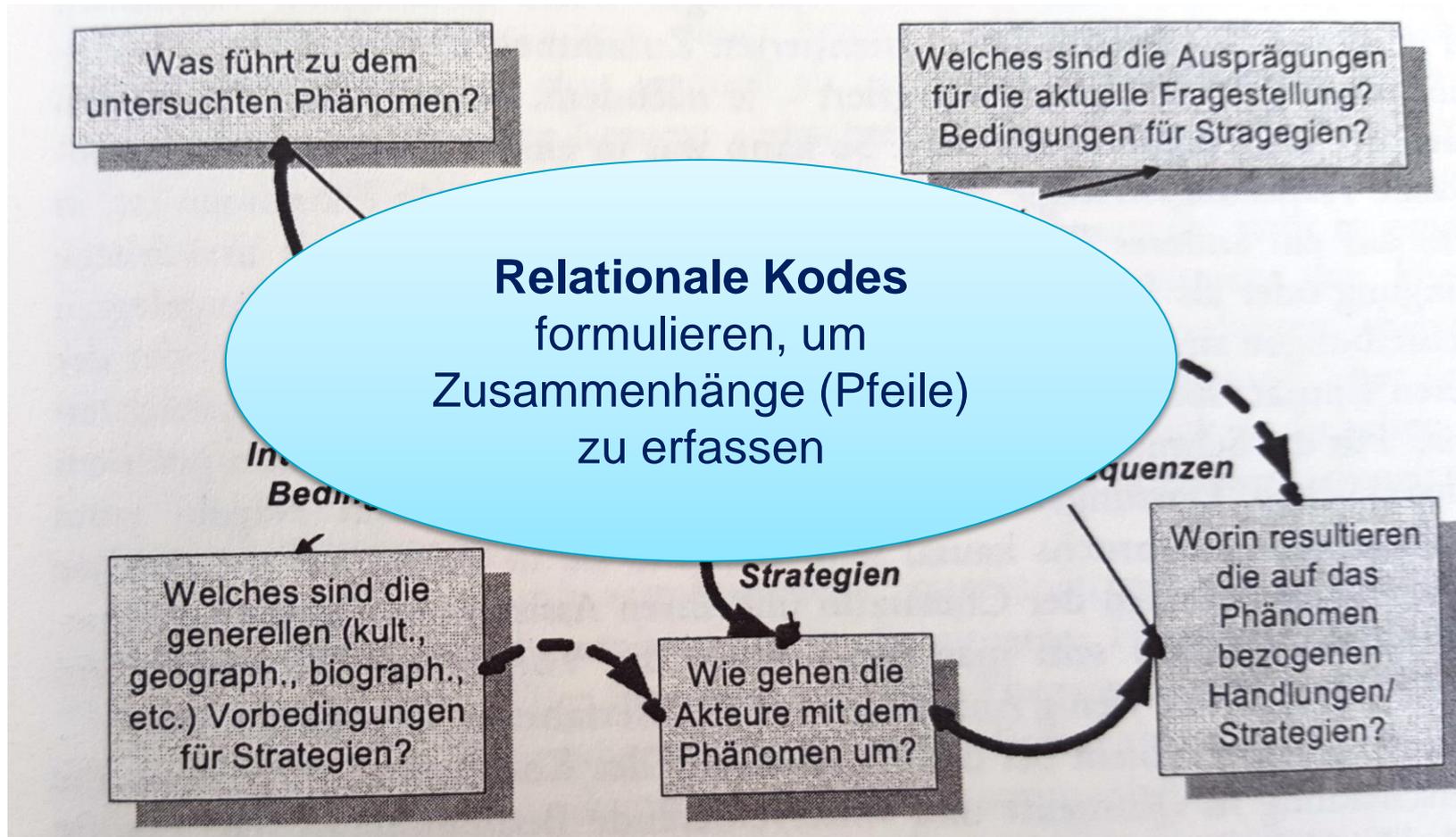


→ **Dimensionalisieren**

=> Codeliste und Memos durchsehen

=> systematisches Beantworten der Fragen:

- Was hängt wie mit was zusammen?
- Welche Beziehungen, Abhängigkeiten & Wechselwirkungen bestehen zwischen den Kategorien?



Kodierparadigma nach Strauss (Strübing 2004: 27)

# Präsentation von Forschungsergebnissen



- Rückgriff auf Memos, Diagramme → Übersicht verschaffen, Visualisieren, Erinnern
- Sortieren und umfassende logische Gliederung entwerfen
- Analytische Logik der Geschichte festhalten
- Transkriptausschnitte, Auszüge aus Protokollen zur intersubjektiven Nachvollziehbarkeit in den Text einbauen
- Bestimmungsstücke, die die Interpretation stützen aufführen
- Zugang zum Datenmaterial über Anhang ermöglichen



- Charmaz, K. (2006). *Constructing Grounded Theory: A Practical Guide Through Qualitative Analysis*. Thousand Oaks, CA: Sage
- Cisneros-Puebla, Cesar A. (2004). "To Learn to Think Conceptually." Juliet Corbin in *Conversation With Cesar A. Cisneros-Puebla* [53 paragraphs]. *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research*, 5(3), Art. 32, <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0114-fqs0403325>.
- Corbin, J., & Strauss, A. (1985). *Managing Chronic Illness at Home: Three Lines of Work*. *Qualitative Sociology*, 8(3), 224–247. doi:10.1007/BF00989485
- Koob, D. (2007). Lorient als Symbolischer Interaktionist. Oder: Warum man selbst in der Badewanne gelegentlich soziale Ordnung aushandeln muss. *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research*, 8(1), Art. 27, <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0114-fqs0701279>.
- Kruse, J. (2014). *Qualitative Interviewforschung. Ein integrativer Ansatz. Grundlagentexte und Methoden*. Weinheim: Beltz Juventa.
- Mühlmeyer-Mentzel, A. (2011). Das Datenkonzept von ATLAS.ti und sein Gewinn für "Grounded-Theory"-Forschungsarbeiten [74 Absätze]. *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research*, 12(1), Art. 32, <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0114-fqs1101325>.

# Literatur (2)



- Przyborski, A.; Wohlrab-Sahr, M. (2008): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Oldenbourg (Lehr- und Handbücher der Soziologie).
- Schnell, M.W., Schulz, C., Heller, A., Dunger, C. (Hg.) (2015): Palliative Care und Hospiz. Eine Grounded Theory. Wiesbaden: Springer (Palliative Care und Forschung).
- Strauss, A., & Corbin, J. (1996). Grounded Theory: Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Weinheim: Beltz.
- Strübing, J. (2004): Grounded Theory. Zur sozial-theoretischen und epistemologischen Fundierung des Verfahrens der empirisch begründeten Theoriebildung. Qualitative Sozialforschung. Band 15. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften
- Suddaby, R. (2006): FROM THE EDITORS: WHAT GROUNDED THEORY IS NOT. In: Academy of Management Journal 49 (4), S. 633–642. DOI: 10.5465/AMJ.2006.22083020.
- Truschkat, I.; Kaiser, M. & Reinartz, V. (2005). Forschen nach Rezept? Anregungen zum praktischen Umgang mit der Grounded Theory in Qualifikationsarbeiten [48 Absätze]. Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research, 6(2), Art. 22, <http://nbnresolving.de/urn:nbn:de:0114-fqs0502221>.